

Vilser Inspektions-Bote.



Monatsblatt für die Gemeinden
der Inspektion Bilfen.



I. Jahrgang.

Dezember 1905 — Dezember 1906.

Ihre am 15. Nov. in Lippstadt vollzogene Trauung zeigen an

Pastor coll. E. Greve
und Frau Hedwig Greve geb.
Brinkmann.

Bruchhausen.

Ia. Flachs

sowie eine sehr schöne Ware
per Pfd. 70 Pfg.

wieder vorrätig bei

G. H. Vassmer, Vilsen.

Gala-Peter

die Feinste aller Schokoladen

empfiehlt in Tafeln

à 10, 25, 50 Pfg. u. 1 Mk.

C. C. Möser, Vilsen.

Suche

auf sofort oder Ostern

1 **Schuhmacher-Lehrling**

unter günstigen Bedingungen.

Heinr. Meier, Vilsen.

1 gebr. Ofen

(Germane) gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

C. C. Möser, Vilsen.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Medizinisch erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung u. Rachentatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg.

bei Carl Ahmels in
Bruchhausen-Vilsen am Bahnhof.

Nähmaschinen

empfiehlt in großer Auswahl

F. Kuhlencord, Vilsen.

Unterhaltungs-Abend

der

Kirchengemeinde Vilsen

am

Sonntag, den 16. Dezember 1906

abends präzise 7½ Uhr

im Saale des Herrn Fritz Meyer in Vilsen.

Das Leben Dr. Martin Luthers,

des deutschen Reformators,

vorgeführt in **Bildern** nach G. Königs Bilderwerk
mit Vortrag in Poesie und Prosa,

begleitet von Musik (Posaunen und Klavier), Chor-, Solo- und
gemeinsamem Gesang

unter Mitwirkung verschiedener Vereine.

Eintritt für jedermann frei.

Zur allgemeinen Teilnahme werden die Flecken und Dörfer
des Kirchspiels herzlichst eingeladen.

 Zum feste  empfehle

Prima Weizenmehl (Goldkrone)

Rosinen mit und ohne Kerne,

Korinthen sowie alle andern Sachen billigt.

Carl Ahmels

am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen.

NB. Roggen und Hafer nehme in Tausch.

Wilh. Griepenkerl, Bruchhausen.

Als passende

  Weihnachts-Geschenke  

empfehle:

 Nähmaschinen 

und

 **Fähräder** 

neuester und vollkommenster Konstruktion, mit allen
vorteilhaften Verbesserungen der Neuzeit versehen.

Unter üblicher Garantie zu allerbilligsten Nettopreisen.

Dieser Bogen ist zugleich als Umschlag für den Jahrgang zu benutzen.

Empfehlend weisen wir hin auf
den anliegenden Prospekt der
Firma G. H. Vassmer in Vilsen.

Uebersicht über die kirchlichen Handlungen in den Jahren 1904 und 1905.

Parochie	Gelehnzahl 1905		1. Taufen:		2. Kommunikanten:		3. Konfirmierte:		4. Trauungen:		5. Beerdigungen:														
	1904	1905	im ganzen	dar. mch. geb.	Prozentf. d. mehrl. Geborenen	Zahl	Darvon Kranken- skommun- kationen	Zuw- u. Zunahme gegen die Jahre 1902/03	Prozent d. Gelehn zahl jährlich im Durchschnitt	Dabei mehr (+) od. wen. (-) gegen die gleichen Jahre im letzten Jahreszehnt	über- haupt	davon ohne kirchliche Ehren	über- haupt	davon ohne Mit- wirkung der Kirche											
	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905											
Niendorf	86	7	84	4	6,5	3477	13	10	307	+	9,3	69	72	18	10	52,8	43	48	1						
Blender	37	—	42	—	0	1788	38	25	1	+	2,1	19	24	3	5	30,8	29	19	—						
Zuttschede	16	—	20	—	0	889	12	9	21	—	3,2	7	13	—	—	3,25	7	12	—						
Marfeld	53	2	68	3	4,1	2541	36	34	69	+	12,5	53	54	8	16	22,4	19	24	—						
Schwarne	61	2	57	—	1,7	2034	44	37	18	+	16,8	29	50	4	14	22,8	12	11	—						
Sudwalde	68	4	65	2	4,5	2394	7	4	270	—	5,2	52	44	12	9	21,9	18	14	—						
Büjzen	208	10	194	5	3,7	5424	33	22	476	+	7,2	140	120	37	27	24,6	55	44	—						
Summa:	529	25	530	14	3,7	18492	188	141	1084	—	—	369	377	82	94	23,6	154	134	63	70	46,2	314	293	2	1

Vilser Inspektionsbote.



Monatsblatt für unsere Gemeinden.  Losung: Haus bei Haus.

1. Jahrgang.

Probenummer.

Dezember 1905.

Der Bote erscheint am 10. jeden Monats. Bestellungen nehmen die Geistlichen und Lehrer der Inspektion sowie die Postämter entgegen. Haltegebühr durch die Agenten 60 Pfennige für das Jahr, durch die Post 85 Pfennige. — Anzeigen kosten 15 Pfennige für die einspaltige Kleinzeile.

Was wir wollen.

Keine neue politische Zeitung, kein Parteiblatt wollen wir euch bringen, wollen auch ja nicht das liebe „Hannoversche Sonntagsblatt“ aus euren Häusern verdrängen;

wir wollen nur als Nachbarn, die uns Gott in eine Inspektion zusammen geführt hat, **näher zusammenrücken** und uns mit einander von dem unterhalten, was **uns** angeht; wollen über unser Geest- und Marschland hinblicken, von den Zeiten reden, in welchen unsere Väter darin wohnten, und von dem, was ihre Kinder heute darin treiben, wollen von unsern Kirchen, Schulen und unserm Gemeindeleben erzählen, **um recht unserer Heimat froh zu werden.**

Gott dafür dankend, daß wir hier als evangelisch-lutherische Christen und Glieder unserer teuren hannoverschen Landeskirche wohnen, wollen wir an ihrem Ergehen teilnehmen, auch der Glaubensbrüder unter den Andersgläubigen gedenken und uns mitfreuen, daß das Reich Gottes auch zu den Heiden kommt.

Sitzen wir hier nun als getreue Nachbarn zusammen, mitteilend einander Lust und Leid, schauen wir über die Bäume und sehen einander in Hof und Haus, so solls darum geschehen, damit wir von einander lernen und uns gegenseitig fördern.

Nun aber schlagt ein in die dargebotene Hand und rückt als Nachbarn um den „Inspektions-Boten“ zusammen! **Keiner sondere sich ab**, wir gehören nun einmal zusammen. Darum **Haus bei Haus** laßt den Boten ein. Will aber mürrisch ein Nachbar vor ihm die Tür zuschließen, **helft** anklopfen und die Tür aufstun.

Haltet den Boten **auch für die**, die von euch **in die Ferne** gezogen sind. Ihr Herz haben sie doch bei uns zurückgelassen; laßt sie durch unser Blatt weiterleben mit unserer niederländischen Heimat, in die unser schönes Titelbild euch hineinschauen läßt.

Und nun ans Werk! Gott befohlen! Allen lieben Mithelfern im voraus ein „Gott vergelts!“

Der Zeitungsausschuß des „Vilser Inspektionsboten.“

Superintendent Hahn-Vilsen, Schriftleiter.

L. Beckmann-Schwarne. L. Hachmeister-Vilsen, Rechnungsführer. P. Möller-Jntschede.

P. Tiemann-Vilsen. P. Twele-Martfeld.

Erbauliches u. Beschauliches.

In Jesu Namen will der Bote seinen Gang antreten und vollführen. Er meint:

Was man in Jesu Namen tut,
Ist allenthalben recht und gut
Und kann uns auch gedeihen.

Von diesem Namen hat einer gesagt: Jesus, das ist das Blümlein Wunderhold, von dem die alten Sagen erzählen, vor dem alle Türen und Schlösser aufspringen. Tritt an die Pforte des Himmels und berühre sie mit diesem Namen „Jesus“, und sie öffnet sich vor Dir. Tritt an das Herz des Vaters und sprich zu ihm das süße Wort „Jesus“, und das Vaterherz ist Dir aufgetan. Ja, wenn der Welten Ende gekommen und die Himmel sich öffnen und die Posaunen schmettern, dann wird die Himmel durchklingen dies eine Wort „Jesus“; dann werden die Engel und Seligen jauchzen dies eine Wort „Jesus“; dann wird das unendliche Weltall wiedertönen von diesem einen Wort „Jesus“. In diesem Namen klopft nun der Inspectionbote an eure Türen, liebe Nachbarn; laßt auch eure Haus- und Herzenstüren vor ihm aufspringen.

Zu Advent und Weihnachten.

Ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu.

Offenb. Joh. Cap. 22, Vers 20.

Gar mannigfache Wege hat der Heiland, auf denen er zu uns kommen kann. Er kann in den Entscheidungsstunden unseres Lebens, auf den Höhepunkten des Leidens und der Freude zu uns kommen. Er kann sich uns nahen in bitteren Enttäuschungen, in dem Zusammensturze unserer Pläne, — auf daß die eigenwillige, ehrgeizige Seele lerne, daß in dieser Richtung nicht der Weg des Friedens liegt. Er kann in einer ungeahnten plötzlichen Wonne nahen, auf daß dieselbe Seele lerne, daß er imstande und auch willens ist, überschwänglich zu geben über Bitten und Verstehen. Er kann in hehren Dichtungen, in edler Musik, in holder Kunst vor uns stehen — ja, er ist lebendig in allem, was die Empfindung des Wahren, Schönen und Guten in uns weckt. Wenn unsere Seele ruhelos müde, dann kann er zu uns kommen in der lautlosen Stille der Natur, da es Frieden flüstert überall. Oder er kommt auch im Sturm, im Peitschen der Wellen, in Felsen, die Schiffe zerschmettern, und Fluten, die alles verschlingen. Dann wird er dem Untergehenden noch den Gedanken in's Herz geben an eine Ruhe dort oben, welche die Welt nicht geben und nicht nehmen kann. Und über unsere Seele kann er hinschweben mit stillem, sanften Säuseln. Wenn wir erzürnt, wenn wir vorurteilsvoll sind, kann er leise und doch vernehmlich uns zuflüstern: „Trachte du zu verstehen, wo du mißverstanden wirst. Sei du billig, wo man dir mit Unbilligkeit begegnet. Sei du gerecht und barmherzig, wo du hassen möchtest. Vergieb, so wird dir vergeben.“ Wahrlich er selbst steht vor dir in der Gestalt eines Hilfsbedürftigen,

und, wenn wir in Selbstsucht und Prachtliebe versunken dahergehen, spricht er: „So du diesem einen wohlstust, mein Bruder, so tust du es mir.“ — Und darum laffet uns in völligem Glauben sprechen: Komm, wie es dir gut deucht — wenn du nur kommst; ja komme, Herr Jesu.

(Kingsley.)

Aus unserer Kinderheilanstalt. Es ist an einem Sonntagabend. Ein kleiner Junge vom Lande, dessen krankheitsverzehrter Leib nur noch einem Schemen gleicht, hat den Tag dennoch zu spielen versucht. Nun ist's dämmerig. Die Schwester muß ihm vom Himmel erzählen — plattdeutsch, wie er's am liebsten hat. „Swester“, sagt er, „wenn du doch dine olle Müzzen afleggen wolltest, denn könn' ek di um den Hals faten, denn wörst du just as mine Mutter!“ Die Schwester läßt die Haube fallen. Er legt ihr den Arm um den Hals und den Kopf an die Brust. Nach einer Weile will sie ihm die Sonntagsjacke ausziehen, die er so gern trägt. „Swester“, sagt er, „dat geht nich; wat will uf' Heiland woll seggen, wann ek düsse Nacht starben mott un ek kom in den Himmel mit mine ole Nachtjack!“ Sein Wunsch wird ihm erfüllt, und in der Nacht kommt der goldene Eliaswagen und holt die edle Kindesseele von himen. Glückselig das Kind, das so dem Tod ins Auge sehen kann. (Aus „Taten Jesu in unsern Tagen“.)

Aus alten Zeiten.

Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

Eine hundertjährige Erinnerung vom Amtsgericht Bruchhausen.

Vor gut hundert Jahren sah es auf dem Amtshofe des Amtsgerichts Bruchhausen noch wesentlich anders aus als heute. Wohl stand schon das mächtige Gebäude dort, das jetzt als Dienstwohnung des jeweiligen Amtsrichters dient; auch die große Scheune, die an der Ostseite des Amtshofes steht, war schon vorhanden. Aber die schöne Lindenallee, welche heute auf die Mitte des Amtshofes zu führt, war in jener Zeit noch nicht da, auch nicht das neue Amtsgerichtsgebäude, in welchem heute die Gerichtsverhandlungen stattfinden. Statt dessen lag der großen Scheune — dem Vorwerksgebäude — gegenüber das sogenannte Amtsstubengebäude, in dessen oberem Stockwerke sich die Hauptwache befand; dies Gebäude ist später verschwunden. Freundlicher Rasen und Obstbäume bezeichnen heute die Stätte, wo es stand. Ferner lag gegenüber dem heutigen neuen Amtsgerichtsgebäude an der Stelle, wo jetzt die zum Amtsgerichtsgebäude gehörigen Stallungen sind, damals das Pforthaus, welches den Eingang zum Amtshofe überwachte.

Diese kurze Beschreibung der Vertlichkeit ist nötig, wenn wir das Bild verstehen wollen, das uns eine alte Karte aus dem Jahre 1805, die auf dem Amtsgerichte zu Bruchhausen vorhanden ist, zeichnet. —

Es war am Abend des 3. Oktober 1805, $\frac{3}{4}$ 6 Uhr, da es anfang dämmerig zu werden, als vier Häuslinge von Alten-Bruchhausen, Hinrich Welling, Philipp Schirmer, Christian Bode und Franz Stelling, ein jeder mit einer Plinte auf der Schulter, mit ernstern Mienen vor das Haus des Ratsmanns Hoppe gingen und sich zur Stelle meldeten. Ratsmann Hoppe hatte diese vier Männer wohl schon erwartet. Er trat aus seinem Hause heraus, musterte die vier, „hielt Mannszahl über sie“ — wie der Ausdruck in der alten Akte lautet — und schritt mit ihnen nach dem Pforthause hin, wo er einem jeden Weisung gab darüber, wann und wie lange er Posten stehen solle. Eindringlich schärfte er's ihnen ein, daß sie aufachten sollten auf das, was geschähe; daß keiner von ihnen hineingehen dürfe in das Pforthaus, außer wenn er vielleicht eine Meldung überbringen müßte; daß sie es nicht dulden sollten, wenn etwa übermütige oder neugierige Menschen vorbeikämen und Lärm oder Unruhe verursachten; daß sie einen jeden, der's etwa versuchen sollte, sich lärmend oder mutwillig oder pöbelhaft in der Nähe des Amtshofes zu benehmen, „auf dessen Kosten in Arrest ziehen und auf die Hauptwache bringen“ sollten, „welche letztere die Nacht hindurch mit Licht unterhalten auch mit Mannschaft besetzt werden muß, die die etwaigen Arrestanten bewacht.“

Als der Ratsmann die vier genannten Häuslinge also ermahnt hatte, ging er davon und überließ sie ihren Gedanken. —

Und die 4 Männer hatten lange genug Zeit nachzudenken, denn von 6—10 Uhr dauerte ihre Wache. Erst dann erschien eine Ablösung von abermals 4 Mann, nämlich die Häuslinge Hinrich Struß, Jürgen Meyer, Johann Hinrich Schumacher und Ernst Brüggemann. Von 10—2 Uhr Nachts hatten sie Dienst und wurden dann abgelöst von der 3. Wache, die von 2 bis 6 Uhr vor dem Pforthause stand und von den Häuslingen Christian Engel, Johann Kahle, Hinrich Reuter und Gottreich Müller gebildet wurde. —

Und welche Gedanken waren es, denen wohl alle diese 12 Männer in nächtlicher Stunde nachhingen? Die Akte sagt uns davon nichts; aber wer sie gelesen hat, der weiß es auch so.

Drimmen im Gefängnis hinter starken Mauern saß ein unglücklicher Mann und verbrachte die letzte Nacht seines irdischen Lebens. Schwere Schuld lastete auf seinem Gewissen, ein Mord! Des schönsten Goldes Glanz hatte ihn geblendet. Er wußte es in dieser nächtlichen Stunde ja selbst nicht mehr, wie er dazu gekommen war, die Hand zu erheben und gegen den, der bei ihm zu Gaste war, den Schlag zu führen, der einem Menschenleben das Ziel setzte. Er wußte es ja selbst nicht mehr, wie er dazu gekommen war, dem Toten die Geldkassette abzunehmen und ihn dort im Walde zu verscharren. Nun war's an das Tageslicht gekommen, was er im Dunkel der Nacht getan hatte. Kein Leugnen hatte geholfen. Das Rainszeichen des Mörders war auf seine Stirn geschrieben und die Richter hatten es nur zu wohl zu lesen verstanden. G. (Fortf. folgt.)

Der begrabene Leichenstein.

Einen Leichenstein stellt man auf ein Grab, aber daß ein Leichenstein begraben wird, davon habt ihr noch nichts gehört. Und doch ist es einmal so geschehen. Es war in der trefflichen Gemeinde, in welcher der Bote früher lebte. Dort hatte der nun schon längst verstorbene Ackerbürger B. seiner entschlafenen Frau einen Leichenstein gesetzt, dessen Inschrift um ihres unpassenden Inhaltes willen dem Kirchenvorstande nicht gefiel. Da sie aber gerade deshalb unserm B. um so mehr gefiel, so wollte er trotz aller Aufforderung den Stein nicht fortnehmen, sodaß endlich die Kirchenvorsteher selbst ihn herausgruben und ihn dem trauernden Ehemanne freudwilligst behufs Verbesserung der Inschrift auf die Diele stellten. Da stand er einige Zeit, bis dem Besitzer ein guter Vers einfiel. Es war ein Bibelspruch. An dem durfte doch keiner etwas aussetzen, und trotzdem würde sich der Kirchenvorstand ärgern. Eines Tages prangte denn gerade an der Ecke, wo die Kirchhofswegs sich teilen und in die Kirche führen, das Denkmal mit der weithin leuchtenden Inschrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden“. Daß mit dem Eckstein nicht auf unsern Heiland gewiesen und wer mit den Bauleuten gemeint sein sollte, verstand sofort jeder. Somit war dieser zum Eckstein gemachte Kirchhofstein ein Stein des Aergernisses geworden. Deshalb erschien abermals am frühen Morgen mit Schaufeln und Spaten der Kirchenvorstand, um diesen Stein um des Friedens willen verschwinden zu lassen. Sie gruben ihn aus, machten ein Loch in der Ecke des Kirchhofes und senkten ihn da ein. Da liegt er heute noch begraben; der Platz den meisten unbekannt, wie das Grab Moses. — Der Besitzer wütete und ging mit seiner Klage bis an's Landgericht. „Ich habe den Platz gekauft,“ rief er aus, „und kann auf ihn hinstellen, was ich will.“ Das Gericht fragte: „Bezahlst Du denn Grundsteuer von Deinem Begräbnisplaz, oder ist er als Dein Eigentum in's Grundbuch getragen?“ „Das nicht.“ „Nun dann ist er auch nicht Dein unbeschränktes Eigentum. Dann hast Du nur das Recht gekauft, Deine Toten dort beerdigen zu dürfen. Und Dein Stein gehört der Kirche auch; die muß die Leichensteine zwar die vorgeschriebene Zeit stehen lassen, aber nur, wenn sie mit einer für einen christlichen Kirchhof passenden Inschrift versehen sind.“ Dabei blieb's. Seitdem könnt ihr in der dortigen, wie in allen anderen Kirchhofordnungen lesen: „Grabsteine oder sonstige Grabdenkmäler dürfen ohne Genehmigung des Kirchenvorstandes nicht mit Inschriften versehen werden, welche mehr enthalten, als Angaben über Namen, Lebensalter, Todestag, Familienverhältnisse, amtliche oder sonstige Berufsstellung des Verstorbenen.“ — Soll denn sonst nichts darauf? Sehr gern! am besten ein Bibelwort, etwa das, über welches die Leichenpredigt gehalten wurde. Dann ist der Stein zum Prediger des Wortes Gottes gemacht. — Nun

kennt ihr aber auch Leichensteine, die verdient haben begraben zu werden.

Aus der Heidenmission.

Aus der Hermannsbürger Mission. Diese Mission, die hier vielen am bekanntesten ist, arbeitet in Süd-Afrika unter den Zulukaffern und Betschuanen und in Indien. Die Zulukaffern sind ein stolzes Volk und beugen sich darum nicht gern dem Evangelium vom Sünderheiland. Im vorigen Jahre haben sich von ihnen 433 erwachsene Heiden taufen lassen, so daß nun die Hermannsburgsche Christengemeinde dort 7418 Seelen zählt. Im Norden des Landes scheint aber der Hunger nach der rechten Seelenspeise doch zuzunehmen. — Ueber die Mission unter den Betschuanen können wir uns mehr freuen. Da sind im letzten Jahre 1594 Heiden getauft, und es giebt da 51 830 schwarze Christen. Viele Gemeinden dort sind noch größer, als die größte in unserer Inspection. — In Indien, während wir viel Regen hatten, war das Erdreich hart und unfruchtbar. Aber trotzdem Gott das Land mit Dürre und Hungersnot geschlagen hat, lassen seine Bewohner doch noch immer nicht von ihren toten Götzen, die nicht helfen können. Die Hermannsbürger haben nur 129 Heiden dort taufen können. Auf 10 Stationen sind jetzt 2637 Christen. — Das alles sind schon ganz erfreuliche Erfolge und ist erst recht eine schöne Saat auf die Zukunft. — Aber das alles hat auch im letzten Jahre etwa 490 000 Mk. gekostet, von denen freilich die bekehrten Heiden 95 194 Mk. selbst aufgebracht haben. Aus dem Vorjahre hat Hermannsburg indes noch eine Schuld von 53 000 Mk., die noch getilgt werden muß. Da kann man noch viel Gutes tun. Wenn nicht eher, so wollen wir uns bei der Epiphaniaskollekte daran erinnern.

Evangelische und katholische Mission. Welcher Kirche gebührt die Palme, der evangelischen oder katholischen? Darüber werden die Werke entscheiden. „An ihren Werken sollt ihr sie erkennen.“ Das gilt auch von den Werken auf dem Missionsgebiete. Welche von beiden Kirchen tut da das meiste? Unser größter Missionskenner der Professor Warnock in Halle, berechnet, daß an freiwilligen Gaben aufgebracht werden von allen Evangelischen jährlich 68 Millionen Mark, von den Katholiken aber nur 14 Millionen, obwohl es 264 Millionen Katholiken und nur 166 Millionen Protestanten giebt. Uebrigens geben noch die katholischen Klöster, Orden, Stiftungen u. s. w. aus ihren Riesenvermögen noch ungeheure Mittel zur Missionierung. Das Personal der römischen Mission besteht aus etwa 14 000 Köpfen, das protestantische aus nur 10 780; aber trotzdem hat die evangelische Mission 11 647 500 Heidenchristen und die römische nur 4 633 500, obwohl die letztere bedeutend länger schon missioniert. — Zu schämen brauchen wir Protestanten uns unserer Werke auf diesem Gebiete also nicht; du dich der deinen in dieser Hinsicht auch nicht?

Aus der evangelischen Welt.

Die evangelische Bewegung in Oesterreich.

Das einst mit Gewalt unterdrückte Evangelium in Oesterreich, in dem es zur Zeit der Reformation fast zur Herrschaft gekommen war, lebt wieder auf. Zum Protestantismus sind bereits etwa doppelt soviele Seelen übergetreten, wie in unserer ganzen Inspection wohnen (also etwa 33 000). Im letzten Jahre ist in 27 Ortschaften zum ersten Male wieder evangelischer Gottesdienst gehalten, für 9 Kirchen ist der Grundstein gelegt, 15 sind eingeweiht und 7 neue Betsäle eröffnet. Von Deutschland kommen viele Kandidaten als Vikare herüber, die die neuentstandenen Gemeinden vorläufig geistlich bedienen. Leicht haben es diese Vikare nicht. Meilenweit sind die Predigtstationen im Lande zerstreut, dabei muß den Kindern der Evangelischen doch regelmäßiger Religionsunterricht gegeben werden. Die Gemeinden besteuern sich ihren Verhältnissen entsprechend, aber sie sind meist arm. Da hilft der Gustav-Adolf-Verein, der Gotteskasten und der Evangelische Bund. Die Haupt Sorge hat der „Ausschuß zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich“ übernommen, der jährlich 250 000 M. Ausgaben hat. — Auch unsere Kinder helfen mit sammeln (im vorigen Jahre die Konfirmanden in Bilsen). Große Gaben sind im Kindergottesdienste in Bremen zusammengebracht. Am eifrigsten waren 2 Knaben einer braunschweigischen Stadt, die Jahre lang Abfälle sammelten und für den Erlös dann einer Kirche einen zinnernen Kelch und Abendmahlsteller schenkten. Wie sind diese Kinder Lehrmeister für viele Erwachsene!

Aus Kirche und Schule.

Für das Henriettenstift in Hannover

wird am ersten Tage des Weihnachtsfestes eine **Beden-Kollekte** gehalten. Der bisherige Vorsteher des Stiftes, der Pastor D. Büttner schrieb im letzten Jahresberichte 1904: „Gerade im vergangenen Jahre haben wir viel schweres Leid und Weh erfahren.“ Er dachte besonders an den Tod der hohen Wohltäterin der Anstalt, Ihrer Königl. Hoheit Prinzess Mary von Hannover, und der alten Oberin, Diakonisse Anna Focke. Aber in diesem Jahre ist über das Stift noch größerer Schmerz hereingebrochen; er selbst, der langjährige Hausvater der Anstalt, ist nach Gottes Rat heimgerufen worden. Wenn gleich der tüchtige 2. Pastor des Stiftes, Schwerdtmann, an seine Stelle getreten ist, der Verlust ist doch sehr groß. Aber bleibt nur in unserm lieben Hannoverlande die alte, von Gott geweckte Liebe zu diesem Dienste an Kranken, Siechen, Krüppeln, Gefallenen, Armen u. s. w., so wird's doch weiter vorwärts gehen. — Eine Freude hat das Henriettenstift gehabt. Die Zahl der Schwestern ist im vorigen Jahre um 32 gestiegen. Aber noch lange, lange nicht sind deren genug da, obwohl es jetzt 465 sind. Die meisten Bittgesuche um Schwestern können von der Anstalt

noch nicht erhört werden. An 93 Orten arbeiten sie jetzt; und wie viel Arbeit ist im Mutter-Krankenhaus (im Jahre 1904 = 1597 Kranke), im Siechenhaus „Bethesda“ (105 Patienten), im Krankenhaus „Salem“ und dem Heim für Lupusfranke „Aue“ (zusammen 132 Kranke) gewesen. — Es ist schön, daß auch aus unserer Inspektion Erntegaben und aus der ganzen Inspektion im letzten Jahre eine reiche Beckenkollekte von 373,10 M. eingesandt ist. Trotz aller Gaben aber zeigt der Jahresabschluß doch einen Fehlbetrag von 12 000 Mark. — Eben will der Bote sein Fenster zu machen, da sieht er noch, wie auch in diesem Jahre zwei Wagen mit 46 Säcken voll von Kartoffeln, Wurzeln und Steckrüben aus Blender abfahren, damit die schönen Gaben in besonderem Eisenbahn-Waggon nach dem Henriettenstifte und Stephansstifte gebracht werden. Das ist schön! Hebr. 13, 16.

Unsere **Landessynode**, die über unserer Bezirksynode steht, deren Ausschuß ja die Herausgabe dieses Blattes veranlaßt hat, ist am 9. November in Hannover zu ihrer 7. ordentlichen Sitzung zusammen getreten. Es haben sich da versammelt:

1. 29 geistliche und 29 weltliche Abgeordnete, die von den Mitgliedern der Bezirksynoden gewählt sind. Wir haben in Hoya als Vertreter der Bezirksynoden Wilsen, Nienburg, Hoya und Kirchweyhe gewählt den Pastor Gieseke in Lohse und den Landgerichtsdirktor von Bütken in Hannover und als Stellvertreter des letzteren unsern Amtsrichter von Rose in Bruchhausen
2. der Präsident des Landeskonsistoriums und der Abt zu Loccum
3. zwei Professoren von Göttingen, nämlich ein theologischer, von den Lehrern der theologischen Hochschule gewählt, und ein juristischer, der vom Könige ernannt ist,
4. sechs Geistliche und sechs Weltliche, die ebenfalls der König ernannt hat.

Vorerst wurde ein Gottesdienst in der Schloßkirche gehalten, in dem Abt D. Hartwig über 1. Tim. 2, 8 (Bibel her!) predigte. Darauf eröffnete der königliche Bevollmächtigte, Oberpräsident Dr. Wenzel, die Versammlung, und diese wählte sich in ihrer ersten Sitzung den Landesdirktor Lichtenberg zum Präsidenten. Was sie da nun beraten haben? Bisher ist noch nichts beschlossen, sondern die Männer haben über alles, was zu ordnen sein wird, erst einmal einander das Herz ausgeschüttet und haben Kommissionen gewählt, in denen sie nun über ihre demnächstigen Beschlüsse gründlich nachdenken und beraten, damit was Gutes herauskommt, denn besonders in kirchlichen Dingen muß alles bis auf den Punkt über dem J stimmen. Also nächstes Mal mehr.

Die Schulen werden zu den **Weihnachtsferien** am Sonnabend, den 23. Dezember, geschlossen und tun am Morgen des 3. Januar 1906 ihre Türen wieder auf.

In Wilsen fand am 14. November die **Kreis-Lehrer-Konferenz** statt, auf der Lehrer Wallmann-Hustedt neue Winke über Anfertigung des deutschen Luffages gab und Pastor Twele-Martfeld über die Geschichte unseres Kreises Hoya vortrug, die er herauszugeben gedenkt. Von seinen Kenntnissen der Geschichte hiesiger Gegend teilt er uns auch in nächster Nummer und hoffentlich auch fernerhin ein mehreres mit.

Ländliche Fortbildungsschulen giebt es in unserer Inspektion

in Mendorf seit 1899 mit 15 Schülern (die älteste),
in Engeln " 1904 " 12 " (dazu Scholen,
Derdinghausen und Weseloh),
in Inschede seit 1904 mit 12 Schülern,
in Schwarme " 1905 " 46 "
in Süstedt " 1904 " 12 "

Außerdem: gewerbliche Fortbildungsschulen:
in Wilsen seit 1895 mit 40 Schülern,
in Bruchhausen " 1900 " 20 "

Das ist gewiß, wer mit dem 14. Jahre zu lernen aufhört, der wird viel oder alles vergessen, kann aber in keinem Stande etwas Ordentliches leisten. Die Männer des Zeitungsausschusses haben alle bis zum 20. Jahre und noch länger auf der Schulbank gesessen; bereut hat's von ihnen noch keiner, auch keiner, der die Fortbildungsschule besuchte. Wenn nur in allen Orten Gelegenheit dazu wäre.

Mendorf. Sämtliche **kirchliche Gebühren** sind hier abgelöst. An Tauf-, Konfirmations-, Beicht-, Beerdigungsgebühren, Scheinen u. s. w. vereinnahmte bisher durchschnittlich die Pfarre 764,30 Mk. und die Küsterei 148,25 Mk. Jetzt bezahlt jeder größere Stellbesitzer jährlich 2 Mk. und jeder Anbauer, Pächter und Häusling 1,50 Mk., und um irgend welche kirchliche Gebühren bekümmert sich nun keiner mehr. Alles ist frei. Hoffentlich folgen die andern Gemeinden dieser ebenso schönen wie praktischen Anordnung.

Blender. In unserer Kirchengemeinde sind für die Schulen große Aufwendungen gemacht. Am 1. Dezember 1904 wurde die neue schöne Schule in **Holtum-Marsch** eingeweiht, und am 25. November d. J. ist nach sorgfamer, in Gemeinschaft mit dem Landrat aus Verden geschehener Besichtigung verschiedener Plätze ein höchst geeigneter Bauplatz für eine Schule in **Ginste** für die Summe von 1750 Mk. gekauft. Nun muß noch die zweifellose Genehmigung der Behörde eingeholt und Pläne und Kostenanschläge müssen aufgestellt werden, und dann kann der Bau losgehen. Diese Schule hat schon ihre Geschichte. Bereits vor mehr als 30 Jahren war der Gemeinde Ginste eine eigene Schule versprochen. Da die Regierung aber schließlich von der Ausführung nichts wissen wollte, so wandten sich die Bewohner direkt an den Kultusminister, zu dem sie eine besondere Deputation schickten. Das half, denn der befahl nun endgültig, daß Ginste eine Schule haben sollte. — Jetzt ist nur noch Blender zurück. Nun, ist das übrige

fertig, dann wird sich auch Blender ein zwei- oder dreiklassiges Schulhaus mit Lehrerwohnungen bauen. Und ist auch das vollendet, dann kommt die erste Schulkasse aus dem Küsterhause heraus, und die Kirche baut ein neues Küsterhaus. Alle diese Bauten kosten wohl viel Geld, aber — es ist ja für die Kinder.

Zutsche. Am 12. November veranstaltete der hiesige Kirchenchor im **Gemeindejaale** seinen diesjährigen ersten Unterhaltungsabend. Der Saal war wieder, ohne überfüllt zu sein, bis auf den letzten Platz besetzt. Zu schnell gingen die schönen Stunden in Scherz und Ernst dahin und zeigten, welch schöne Kräfte der Unterhaltung auch in einer Landgemeinde schlummern, welche zum Segen der Gemeinschaft nur zu wecken sind.

Da Gottes Wort der Ausgangs- und Zielpunkt jeder christlichen Feier, auch der gesellschaftlichen, sein muß, so wurde dieselbe mit Gesang und Schriftbetrachtung eingeleitet. Einige junge Mädchen, Mitglieder des Kirchenchors, brachten auf der einfachen aber für bescheidene Leute doch zweckentsprechend hergerichteten Bühne einige nette Sachen zur Darstellung. Die Tatsache, daß es Kinder der Gemeinde waren, welche zur Erheiterung ihre Gaben in den Dienst der Unterhaltung stellten, erhöhte das Interesse und die Freude darüber ungemein. Es wurde herzlich gelacht. Plattdeutsche, humoristische Vorträge, der Gesang des Kirchenchors abwechselnd mit dem der ganzen Versammlung unter Klavierbegleitung ließ den Abend sich wieder zu einem recht gemüthlichen gestalten.

Um 10 Uhr wurde mit Gesang, Gottes Wort und Gebet der Abend beschloffen. Er hatte es wieder gezeigt, wie ein Christ in rechter Weise sich in solcher Abendunterhaltung freuen und dabei nicht nur Christ bleiben, sondern es auch immer mehr werden kann. (Hätten wir nur überall solche Säle! „Der Bote“.)

Al.-Vorstel. Unser erster Lehrer Wehrmann ist bis zum 1. August 1907 zwecks Vorbereitung auf die Zeichenlehrerprüfung an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover beurlaubt. Der zweite hat nun das Reich allein, da ein Vertreter noch nicht ernannt ist. Hoffentlich geht es mit unsern Kindern in nicht zu langer Zeit wieder zweispännig vorwärts.

Schwarme. Der erste Gemeindefaal in unserer Inspektion ist in Zutsche gebaut (siehe die Nachricht oben). Dort hat er sich derart bewährt, daß da nunmehr selbst die überzeugt sind, die vordem den Kopf über das Vorhaben schüttelten. Infolgedessen hat der hiesige Kirchenvorstand am 26. November beschlossen, einer solchen Saal, der den Familienabenden, Bibelstunden, Konfirmandenunterricht und auch den Gerichtstagen dienen soll, auch hier zu bauen. Es soll dazu die Pfarrscheune mit verwandt werden. Vorläufig muß allerdings noch viel Geld dazu gesammelt werden. Hierorts sind bereits 100 Mk. bewilligt, die gleiche Summe wurde sofort vom Synodalfonds zugesagt und weitere jährliche Beihilfen sind von ihm in Aussicht gestellt. Ferner soll hier jährlich zu diesem Zweck eine Beckenkollekte am 1. Januar abgehalten werden. Endlich hoffen wir auf große Beihilfen aus den Ueberschüssen des „Bilser Inspektionsboten“. (Bern.

Dann müssen aber die Nachbarn dort auch tüchtig mit werben helfen, auch für Inserate sorgen. Haus bei Haus! Der Bote.)

Kirchenvorstandswahl. An Stelle der ausscheidenden Kirchenvorsteher Vollmeier Hm. Claus, Halbmeier Fr. Lohmann und Halbmeier Fr. Meyer wurden gewählt: Vollmeier Fr. Hillmann, Halbmeier Fr. Elmerts und Brinkfiker Br. Wacker; als Ersatzmänner wurde wiedergewählt: Aug. Busch, neugewählt: Heimr. Winter. Die Einführung der Neugewählten findet, falls kein Einspruch erfolgt, am 3. Advent statt.

Sudwalde. Unter der weißen Farbe des Chorgewölbes unserer Kirche haben sich alte Gemälde gefunden, die der Herr Provinzial-Konservator Dr. Reimers aus Hannover für sehr merkwoll erklärt hat. Sie stellen das jüngste Gericht u. s. w. dar. Voraussichtlich werden sie wiederhergestellt.

Bilser. Einem hier zu gründenden Posauenenchor sind 150 Mk. überwiesen und ein Weiteres in Aussicht gestellt. Bläser haben sich aber leider noch nicht in Aussicht gestellt obwohl musikalische Vorkenntnisse und Begabung völlig unnötig sind. Freiwillige vor aus Bruchhausen, Bruchhöfen, Bilser und Homfeld!

Von den im August und September 1892 geborenen Kinder konnte diesmal keines im ganzen Bezirke zur nächsten Konfirmation angenommen werden. Dagegen sind schon wiederholt und auch in diesem Jahre Kinder gekommen in der Meinung, 14 Jahre alt zu sein, und siehe, sie waren schon 15 alt. Die Zeit muß den Eltern pfeilschnell hingegangen sein, daß sie deren Geburtsjahr vergessen haben.

Bruchhausen. Unsere Kapelle erhält in dieser Zeit Gasbeleuchtung. Es wurden dazu in freundlicher Weise gestiftet: von Frau Bürgermeister Kneise, Frau Westwerdt sen. und von Herrn Amtsrichter von Rose die Beleuchtungskörper (Kronleuchter u. s. w.) Von Herrn Bürgermeister Kneise ein Teil der Rohrleitung außerhalb der Kapelle; 15 m dieser Rohrleitung hat die Gasanstalt Bruchhausen-Bilser dankenswerterweise gratis geliefert.

Die Bilser werden Christabend ebenfalls sehr überrascht sein, wenn sie in ihre Kirche treten. Davon nächstesmal mehr.

Homfeld. Das hiesige Schullokal, dessen Decke einzustürzen drohte, ist wieder neu eingerichtet. Es zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß es die schönsten u. praktischsten Schulbänke in der Inspektion hat (Muster für Neuanschaffungen). Es ist beschlossen, auch die Lehrerwohnung neu auszubauen.

In Scholen ist mit Genehmigung der Königl. Regierung eine der dortigen Schulstelle gehörige Heidefläche in Größe von 16 Hintersaat, welche bisher nichts einbrachte, zum Preise von 1600 Mk. an den Tischlermeister Peters verkauft, der sich daselbst anzubauen und das Land urbar zu machen gedenkt. Dem Beschlusse des Schulvorstandes gemäß fließen die Zinsen der Kaufsumme in die Gemeindefasse, während für den Lehrer der Einheitsatz der Alterszulage von 140 Mk. auf 150 Mk. erhöht ist, sodas auf diese Weise der sich aus dem Verkaufe ergebende Gewinn sowohl der Gemeinde als auch dem Lehrer zugute kommt.

Chronik der Gemeinden.

Am 2. November feierte Anbauer Wachen Dorf und seine Frau, geb. Meyer, in Barbusch-Nenzen das Fest der goldenen Hochzeit. — Nächstes Mal zählen wir hier auf, wie viele Evangelisch-Lutherische in den einzelnen Gemeinden und in unserm Inspektionsbezirke wohnen.

Anzeigen.

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes

Töchterchen.

Pf. 105, 1.2.

Intschede, P. Möller,
den 27. Novbr. u. Frau Marie
1905. geb. Achilles.

Ämtliche Mitteilungen.

Die Königliche Regierung in Hannover hat genehmigt, daß an Stelle des in meinem Aufsichtsbezirke in Gebrauch befindlichen Monatsbuches ein Formular eingeführt wird, welches zugleich die Lehrstoffverteilung und den Lehrbericht enthält. Die Herren Ortschulinspektoren und Lehrer des Bezirkes wollen dafür Sorge tragen, daß das neue Formular, welches im Verlage von Ph. A. Weinang in Barsinghausen erschienen ist, mit dem Beginn des neuen Schuljahres in Gebrauch genommen wird.

Bilsen, den 2. Dezember 1905.

Der Kreis Schulinspektor.
Hahn.

Den Herren Ortschulinspektoren und Lehrern des Aufsichtsbezirkes zeige ich an, daß mit Genehmigung der Königlichen Regierung in Hannover ein in Bruchhausen einzurichtender Zeichenkursus zur Einführung in die neue Zeichenmethode unter Leitung des an der Kunstschule in Berlin ausgebildeten Lehrers Beckmann in Schwarme stattfinden wird. Die Anmeldung zu demselben wird Herr Beckmann entgegen nehmen. Wegen der entstehenden Kosten wird das Weitere noch veranlaßt werden.

Bilsen, den 2. Dezember 1905.

Der Kreis Schulinspektor.
Hahn.

Eine Lehrerversammlung

findet am

16. Dezember in Bruchhausen statt.

Lehrer Beckmann-Schwarme wird einen Vortrag über „Neue Methode des ersten Leseunterrichts“ halten. Außerdem werden Anmeldungen zum Zeichenkursus unter Angabe der zu beanspruchenden Entschädigung entgegengenommen.

Gelucht

für ein Pfarrhaus der Inspektion ein kräftiges Mädchen zur Bedienung einer am Gehen behinderten Dame und nebenher zur Hilfe im Hause. Näheres durch Superintendent Hahn in Bilsen.

Lehrling

zur Erlernung der Bäckerei u. Conditorei sucht auf Ostern

J. H. Ehlers, Bilsen.

Herm. Fischer, Schwarme.

Hauptgeschäft Thedinghausen.

Grosses Lager von Möbel

als Sophas, Sessel, Vertikows, Spiegel u. Tische aller Art, Stühle in gr. Auswahl zc., sowie ganze Zimmer-Einrichtungen, Teppiche, Vorleger, Matten u. Läufer.

Jede Dekoration wird aufs geschmackvollste ausgeführt. Zugleich empfehle meine **Flaggendekoration** für Festlichkeiten aller Art.

Reelle Bedienung. — Lieferung frei ins Haus. — Billigste Preise.

NB. Mittwochs bin ich persönlich in Schwarme anwesend; während der anderen Zeit versteht Herr Anton Rajes mein Geschäft.

Zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Regulateuren, Wand- & Weckuhren,

Herren- u. Damen-Uhren in Gold und Silber,

Brochen, Ohrringen, Ringen, Uhrketten, Manschettenknöpfen u. s. w.

Silber- und Nickelwaren.

Ferner **Nähmaschinen** aus den ersten Fabriken in allen Preislagen unter langjähriger Garantie. — Optische Artikel wie Barometer, Thermometer, Brillen zc.

Reparaturen an allen von mir geführten Sachen gut u. billig.

Mein Bestreben ist, gute Ware sehr preiswürdig zu verkaufen.

Otto Luesse, Uhrmacher, Schwarme u. Thedinghausen.

In Schwarme ist mein Geschäft täglich geöffnet, Sonntags u. Mittwochs bin ich dort persönlich anwesend.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren,

Konfekt und Christbaumschmuck

ist eröffnet

und laden wir zu recht zahlreichem Besuch derselben ganz ergebenst ein.

Vilsen, Gebrüder Wohlers.

J. G. Hoopmann, Ufendorf.

Manufaktur-, Porzellan-,
Eisen- & Kurzwaren-Handlung.

Zum Besuch meiner außerordentlich reich
ausgestatteten

Weihnachts- Ausstellung

lade ergebenst ein.

Willy Hühne, Asendorf.

Colonial-, Kurz-, Eisen- & Porzellanwaren, Drogen und

☞ Sämereien. ☞ ☞ Fahrräder. ☞

☞ Spezialität: Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. ☞

Zum Weihnachtsfeste bringe mein großes Lager in

Spiel-, Galanterie- & Lederwaren etc.

in empfehlende Erinnerung.

Jede zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung ergeben ein.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich meine

vorzüglich leicht laufenden

Nähmaschinen

zum Preise von

45, 50 und 60 Mark.

W. Mestwerdt jr.,
Bruchhausen.

Sämtliche Reparaturen
an

Fahrräder

sowie alle

ins Fach schlagende Arbeiten
werden prompt und gut ausgeführt.

Neue Fahrräder

in jeder Preislage von 85 Mk. an, sowie

sämtliche Zubehörteile.

Schlosserei v. C. Schmidt, Vilsen.

Vilsen.

Zu verkaufen eine

☞ hochtragende Sau ☞
guter Rasse.

J. H. Ehlers (Wedemann).

Herm. Fischer

Schwarme

Hauptgeschäft Thedinghausen.

Lager aller

Reit- u. Fahrutensilien

Schultornister, Damentaschen,
Reisekoffer, Fußsäcke etc.

Kinderwagen und ☞

☞ Puppenwagen

in großer Auswahl.

Atelier für Photographie

Ernst Schütte, Wöpsle

8 Minuten vom Bahnhof Gehlbergen.

Vergrößerungen bis Lebensgröße nach jedem Bilde in
feinster künstlerischer Ausführung.

Zu Weihnachten

empfehle mein Lager in:

Schlafdecken, Pelzkragen und

☞ Filzschuhen. ☞

Guitarzithern, Hand- und Mund-Harmonikas
sowie

☞ Spielsachen aller Art. ☞

Ferner Tischdecken, fertig gestickte
und nur vorgezeichnete Handarbeiten.

Fertige Anzüge, Hosen, Westen, Joppen und
Unterziehzeuge. Tücher, Hauben etc.

Buckskins, Kleider- u. Blusenstoffe, außerdem
Nähmaschinen, Regulier-, Irische u. Petroleum-Oefen;
Herde, Viehkessel und Kesselöfen.

L. Henke,

Martfeld.

Photographie.

Vergrößerungen nach Photographien in
prima Ausführung und in jeder Preis-
lage empfehle als willkommene Fest-
geschenke.

Otto Luesse,

Schwarme u. Thedinghausen.

Zu Weihnachten.

Brot-Zucker Pfd. 22 Pfg.

Würfel " 4 1/4 " 1 Mk.

gemahl. " 4 1/2 " 1

Weizenmehl "Goldkrone"

23 Pfund 3 Mark

empfehl

L. Knüppel, Schwarme.

☞ Hierzu eine Beilage. ☞

Beilage zur Probenummer des „Vilsener Inspektionsboten“.

Bedenkollen im November.

Am 5. für die Bibelgesellschaft. Wendorf 24,52 Mk. Blender 21 Mk. Jutchede 20,20 Mk. Martfeld 18,30 Mk. Schwarme 41 Mk. Sudwalde 7,50 Mk. Vilsen 28 Mk. Bruchhausen 2 Mk.

Am 26. für Semannsmission. Wendorf 14,16 Mk. Blender 16 Mk. Jutchede 10 Mk. Martfeld 12,70 Mk. Schwarme 17,75 Mk. Sudwalde 6,25 Mk. Vilsen 14 Mk. Bruchhausen 10 Mk.

Personal-Nachrichten vom November.

Wendorf. Geboren. Sohn: am 30. Pächter Meyer Nepien. Tochter: am 14. Pächter Zwiemeyer-Essen; am 19. Brinkfiser Habichhorst-Wendorf. — Getraut. Am 2. Knecht Köster-Wendorf mit Haustochter Heise-Bruchhausen; am 7. Maurermeister Fortkamp-Kuhlenkamp mit Magd Cordes-Barbrake; am 17. Schmied Wiegmann-Breber mit Hausf. Ottens-Twistringen; am 19. Maurer Kirchhoff-Kuhlenkamp mit Magd Kamke-Hohenmoor; am 28. Chausseewärter Uhlhorn-Campsheide mit Haustochter Timke dort.

Wendorf. Gestorben. Am 20. Witwe Ahlers in Graue 85 J. Blender. Geboren. Sohn: am 28. Briefbote Lange in Blender. Tochter: am 13. Maler Majemann-Blender a. d. Lake, am 23. Anbauer Theilmann in Neu-Holtum totgeboren. — Getraut. Am 30. Köhner Malwius-Blender mit Magd Koppe in Wechold.

Jutchede. Geboren. Sohn: am 20. Bäckermeister Lammann. Tochter: am 14. Anbauer Freese-Keer, am 27. Pastor Möller.

Martfeld. Geboren. Sohn: am 4. Gastwirt Dunekaf-Martfeld, am 7. Tischler H. Bockelmann-Martfeld, Brinkfiser Lindemann-Martfeld, Häusling Glück-Martfeld. Tochter: am 2. Anbauer Wienecke-Bungelsh, am 14. Anb. Peimann-Loge, am 19. Händler Wöhmann-Martf. — Getraut. am 4. Maurer Schmidt-Schwarme mit Magd Meyer-Martfeld, am 9. Postbote Maaz-Martf. mit Dienstm. Bolte daselbst, am 20. Haussohn Brinkmann-Martf. mit Hausf. Kengitorf-Hoverhagen, am 23. Schuhmacher Bremer-Martfeld mit

Dienstm. Grube daselbst. — Gestorben. Am 10. Ehefr. Brinkmann-Martf. 57 J., am 10. Ehefrau Majemann das. 35 J., am 16. Witwe Laue das. 77 J., am 24. Altenteller Reimers in Bungelsh 90 J., am 20. Kind Ehlers-Zuschendorf 2 1/2 J.

Schwarme. Geboren. Sohn: am 14. Bollm. Claus, am 16. Zimmermann Wendorf. Tochter: am 11. Halbmeier Harjes totgeb., am 28. Brinkfiser Harmsen.

Sudwalde. Geboren. Sohn: am 6. Häusling Bomhoff-Sudw., am 6. Häusling Dieckmann-Meningh., am 9. Knecht Gerking-Labbus, am 10. Häusling Heuermann-Mallingh., am 11. Brinkfiser Grube in Sudw. Tochter: am 10. Häusling Labbus in Mallingh. — Getraut am 16. Knecht Schröder in Alfingh. mit Haustochter Steding das., am 19. Knecht Roemer in Sudw. mit Dienstm. Wiegmann das. — Gestorben. Am 12. Ehefrau Thölke geb. Heithoff-Sudw. 52 J., Kind Bolte in Sudw. 2 J.

Bruchhausen. Geboren. Sohn am 28. Musik. Sudhop. Tochter: am 1. Amtsrichter von Rose, am 28. Maurer Gohbert. — Getraut am 5. Postbote Meins mit G. A. Sundmacher. — Gestorben am 26. Steueraufseher Hünze.

Vilsen. Geboren. Sohn: am 10. Halb. Meyer-Hache, am 11. Tischler Ubrlich-Süstedt, am 13. Pächter Wehrenberg in Dchtm. totgeb., Häusling Sundmacher-Barbusch, am 22. Häusling Papenhausen-Süstedt, am 29. Pächter Brünjes in Scholen. Tochter: am 2. Schmiedemstr. Wirth-Verdingh. am 12. Häusling Knoche-Barbusch totgeb., am 24. Anbauer Beckefeld-Scholen, am 26. Halbkötner Bockhop-Miethausen, am 29. Köhner Bockhop-Engeln. — Getraut: am 3. Haussohn Schmidt in Süstedt mit Haustochter Falldorf in Schwarme, am 24. Knecht Kleine-Engeln mit Dienstmagd Feldmann-Engeln, am 26. Haussohn Rajes-Verdingh. mit Haustochter Bolte-Borstel, am 28. Haussohn Ruge-Süstedt mit Dienstm. Warnecke-Süstedt. — Gestorben: am 11. Kind Papenhausen-Süstedt 6 Monat, am 13. Kind Stühring in Vilsen 1 J., am 15. Witwe Stoffregen-Vilsen 74 J., am 15. Häusling-Bohne-Reken 46 J., am 17. Bollmeier Wysegades-Miethausen 59 J., am 26. Ehefrau Meyer geb. Kopmann-Menzen 29 J., am 26. Witwe Rabens-Menzen 72 J., am 28. Ehefrau Meyer geb. Niemann-Süstedt 64 J.

fr. Schröder, Vilsen.

Empfehle: Herren-Agraffen-, Zug- und Schnallen-Stiefel, elegante Facon.

Damen-Schnür- und Knopfstiefel in feinsten Ausführung, breite Kinder-Schnür- & Knopfstiefel, Chevreau & Boreals, Gummischuhe, warme Winterschuhe und Pantoffeln. Billige Preise. Keelle Bedienung.

Resteverkauf!

Größere Posten **Buckskin-Reste** zu großen Anzügen, Kinderanzügen und einzelnen Hosen passend.

Reste zu **Arbeitshosen etc.** Ein großer Posten

Kleiderstoff- und Blusenreste, sowie zurückgesetzte Stückware.

Barchend- & Bettzeugreste

empfehle außerordentlich billig.

Vilsen.

G. H. Vassmer.

Empfehle mein Lager von:

Sophas, Sessel, Polsterstühle, Kinderstühle, Schultornister, Handtaschen, Hosenträger, Strumpfbänder, Gardinenkasten, Kinderwagen, Regendecken.

Wendorf.

F. Gaumann, Sattlermeister.

Zum Weihnachtsfeste

bringe mein großes Lager in Tannenbaum-Confekt, Cakes, Chocoladen- u. Marzipansachen

von den billigsten bis zu den feinsten Aufmachungen, sowie sämtliche übrigen Festbedarfsartikel in empfehlende Erinnerung.

Spezialität:

Echt Braunschweiger Honigkuchen. Vilsen. C. C. Möser.

Bringe mein reichhaltiges Lager in Porzellan- u. Glas-sachen, sowie Neusilber und Nickelsachen, Messer u. Gabel in sehr großer Auswahl, sowie einige reizende Neuheiten zu Weihnachten zu den allerbilligsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Vilsen. Wwe. M. Segelke.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank.

Vilsen, im Dezember 1905.

W. Bohlmann u. Frau.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich als besonders geeignet.

Besonders hübsche Sachen in Kleider- u. Blumenstoffen
Saccos & Paletots,
Kragen,
Golf-Capes
 mit und ohne Pelz.
Pelzkragen & Muffen.
fertige Blusen
u. Costümröcke
 in schwarz und farbig.
 Sämtliche fertige
Weisswaren
 in hübscher Verarbeitung.
 Riesige Auswahl in
Schürzen
 in allen Facons in Seide,
 Wolle u. Batist.
Haushaltschürzen
 Reform und mit Trägern.
Regenschirme
 in schwarz und farbig.
Corjets, Taschentücher,
Damenschleifen und
Gürtel.

Kinderjacken u. Kragen
Kinderkleider.
 fertige Taufkleidchen.
Kinder-Hauben,
 » Mützen,
 » Kragen u. Muffen,
 » Handschuhe und
 Strümpfe,
 » Taschentücher.
 Besonders hübsche
Schürzen.
Kinderschirme.
Spitzenkragen.
Reizende Schultertücher
 Handarbeitstaschen,
 Strickbeutel,
 Broschen, Ketten,
 Schultaschen und Tornister,
 ff. Deurs u. Seifen.
 Herren-, Damen- u.
 Kinder-Handschuhe.
Glacées für Herren und
 Damen
 in schwarz, weiß und farbig.

Herren-Ueberzieher
 für jede Figur passend.
Lodenjoppen
 in allen Größen in riesiger
 Auswahl.
Knaben- u. Burschen-
Ueberzieher.
Regenröcke.
 Radfahrerpellerinen
 wasserdicht imprägnirt.
Kaisermäntel.
Fertige Anzüge
 von den größten bis zu den
 kleinsten in hübschen Mustern.
Arbeitergarderobe.
 Kragenschoner.
 Herrenwäsche in weiß
 und bunt.
Shlipse
 jede Form in kolossaler Auswahl
Unterzeuge jegl. Art.
 Sweater) für
 Jagdwesten u.) Herren u.
 gestr. Westen) Knaben.

Lieferung
kompl. Betten
 in kürzester Frist.
Teppiche
 in Plüsch, Tapestry, Arminster,
 Holländer u. Vinoleum.
 Pult- u. Bettvorlagen.
Läuferstoffe
 in Vinoleum, Cocos u. Wolle.
Gardinen.
 Blend- u. Zug-Rouleaux
Schlafdecken
 in Wolle und Barchend.
Reisedecken
 in Plüsch und Wolle.
Pferdedecken
 besonders billig.
 Rücken- u. Schlummerkissen.
Näh-
maschinen
 verschiedener Systeme,
 leichtester, geräuschloser
 Gangart,
 unter längerer Garantie.

Vilsen. G. H. Vassmer.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehle

Herren-, Damen- und Kinder-
Schnür- und Knopf-Stiefel,

Gummischuhe, Gauschuhe, Reiseschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln
in verschiedener Ausführung und Preislage.

Gleichzeitig empfehle einen Posten **zurückgesetzter Ware**, billigst.
Vilsen. Herm. Düsing.

Auf meine diesjährige, reichhaltige
Weihnachtsausstellung
 in Spielwaren, Konfekt und
 Christbaumschmuck
 mache besonders aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuch derselben ganz
 ergebenst ein.
D. Scholvin,
Bruchhausen.

Eine Ladung prima **gedarrte**

Brötchen

empfang und empfiehlt
Carl Ahmels,
am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen.

Heinr. Heithus,
Sattler & Tapezier, Bruchhausen.
Empfehle

Reit- & fahrutensilien,
Schultaschen und Tornister,
Reisetaschen,
Kinderwagen & Korbmöbel,
sowie Gummi-Hosenträger u. Gürtel
in großer Auswahl. — Ferner
Jalousien & Holz-Rouleaux
in verschiedenen Preislagen.

Für mein Colonial-, Kurzwaren-, Kunst-
dünger und Getreide-Geschäft suche zu
Ostern einen
Sehrling
unter günstigen Bedingungen.
Carl Ahmels,
am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen.